

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 19 (1909)

Heft: 12

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

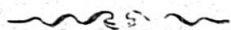
Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wien): „Ich habe auch beobachtet, daß vaccinierte Kinder, welche während des Verlaufes der Impfung von Brustentzündung befallen wurden und starben und sezirt wurden, Tuberkula und selbst bedeutende Höhlungen in den Lungen zeigten.“

(Zeitschrift für Erziehung und Unterricht).

(Fortsetzung folgt.)



Korrespondenzen und Heilungen.

Turin (Italien), den 28. September 1909.

Herrn Dr. Imfeld,

Arzt des Sauter'schen, homöop. Institutes

Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor,

Ich schätze mich heute sehr glücklich Ihnen zwei gute Nachrichten geben zu können.

Die erste ist die, daß mein kleines Enkelkind von 2 Jahren welches, wie Sie wissen, so gefährlich krank war, durch die zwei Kuren, welche Sie ihm verordnet haben, und wovon ich weiter unten einläßlich sprechen werde, nun vollständig gesund geworden ist.

Die zweite gute Neuigkeit betrifft den Herrn Dr. Muggia, Professor der Medizin an der hiesigen Universität, der infolge des Studiums der Elektro-Homöopathie, sich entschlossen hat seine Kranken von nun an nach diesem Heilsystem zu behandeln.

Nun aber komme ich auf den Fall meiner kleinen Enkelin zu sprechen, auf welchen ich heute näher eingehen will, damit Sie denselben in Ihren Annalen veröffentlichen können zu Nutzen und Frommen anderer Kranken und zum Zwecke der Verbreitung des so vorzüglichen

Heilsystems der Sauter'schen Elektro-Homöopathie.

Meine kleine Enkelin, das Kind meiner Tochter, war von Geburt an überaus schwächlich. Im Alter von 8 Monaten erkrankte sie sehr stark an den Mäfern, welche eine hartnäckige Darmentzündung zur Folge hatten. Durch diese Darmentzündung, die erst einen akuten, dann aber einen chronischen Charakter angenommen hatte kam das Kind in einen so hochgradigen Zustand von Schwäche und Blutarmut, daß sein Leben bedroht war und man nicht mehr an sein Aufkommen hoffte. Als die Kleine während zwei Monaten, zur Hebung dieser Schwäche, vom allopathischen Arzt mit subkutanen Einspritzungen von Bioplastin gemartert worden war, ihr Zustand aber sich nicht nur besserte, sondern, im Gegenteil, immer mehr verschlimmerte, da wandten wir uns an Sie, Herr Dr., Sie ersuchend das Kind mit den Sauter'schen Mitteln, in welche wir unsere letzte Hoffnung setzten, zu behandeln.

Sie nahmen sich sofort des kleinen Kindes an. Zuerst verordneten Sie F 1 + A 2 + L 2 + O 1, 1. Verd., Kaffeelöffelweise zu nehmen, Klystiere mit F 2 + A 2 + L 2 + O 5 + G. Fl., warme Wickel um den Leib mit derselben Lösung.

Bald nach Beginn der Behandlung trat eine Besserung der Darmentzündung ein; dieselbe machte immer weitere Fortschritte, und in wenigen Wochen war die Darmentzündung vollständig geheilt und das Kind, damals 1 Jahr und 2 Monat alt, konnte anfangen sich besser zu ernähren. Dasselbe war aber dennoch durch die Krankheit welche, von Beginn der Mäfern an, wohl an die 6 Monate gedauert hatte, sehr heruntergekommen und noch sehr schwach und in diesem Zustande fing bei demselben das Bahnen an. Die Beine der Kleinen

waren noch so wenig leistungsfähig, daß das Kind kaum ein paar Schritte gehen konnte ohne zusammenzuknicken, trotzdem daß die Knie steif waren. Nun galt es also die Kleine unter allen Umständen zu stärken. Dazu, Herr Dr., verordneten Sie A 3 + L 3 + O 3 + O 4, 1. Verd., kaffeelöffelweise zu nehmen, und Einreibungen [des Rückgrates mit einer alkohol. Lösung von L 5 + O 5 + W. Fl. — Infolge dieser Behandlung nahm das Kind rasch an Kräften zu und wurde bald gesund.

Nun ist das kleine Mädchen 2 Jahre alt, es ist munter, lustig, wohl genährt, hat schöne, gesunde Farbe und es fehlt ihm nie etwas, es geht aus und macht zweistündige Spaziergänge.

Es ist das wirklich ein glänzender Erfolg der Sauter'schen Heilmethode, deren ich übrigens in allen Krankheitsfällen für mich und meine Familie seit 20 Jahren bediene, und immer mit dem besten Resultat.

Und nun, sehr geehrter Herr Doktor, empfangen Sie meinen aufrichtigsten und wärmsten Dank, sowie der meiner Tochter, für die so glückliche Kur, die unsere Kleine gerettet hat und glauben Sie mich

Ihre ergebene

Léa de Magny.

Migle (Waadtland), den 26. Oktober 1909.

Herrn Doktor Imfeld,

Arzt des Sauter'schen Institutes, Genf.

Geehrter Herr Doktor!

Ich hätte Ihnen schon seit längerer Zeit über meine Gesundheit Bericht erstatten können, aber die vielen Arbeiten und Beschäftigungen haben mich bis jetzt verhindert zu schreiben. Am 2. September hatte ich Sie um Rat und

Hilfe gebeten wegen meines seit längerer Zeit bestehenden **Hautjuckens** mit Ausschlag von unzähligen kleinen **Furunkeln** verbunden, was ich wohl im Sommer bei mehrmaligem Liegen im Stroh erworben hatte. Am 2. September verordneten Sie mir morgens und abends je 3 Korn Lymphatique 5 mit je 3 Korn Organique 6 trocken zu nehmen; zum Mittags- und Abendessen 3 Korn Lymphatique 3 mit je 3 Korn Organique 10; die juckenden und mit Ausschlag bedeckten Hautstellen abends mit weißer Salbe einzureiben und morgens mit grüner Sauter'scher Seife und warmem Wasser abzuwaschen.

Nach dreitägiger Behandlung hatte das Hautjucken gänzlich aufgehört und die kleinen Furunkeln heilten ebenfalls in wenigen Tagen. Da ich in Militärdienst mußte zu den Feldmanövern, so hatte ich Angst, daß beim Liegen auf dem Stroh unter dem Zelt mein Hautleiden wieder zurückkehren könnte, aber das ist nicht der Fall gewesen und Alles ist gut gegangen.

Ich statue Ihnen heute meinen besten Dank ab für die rasche und gründliche Heilung meines so lästigen Hautleidens, und bitte Sie meine hochachtungsvollen Grüße freundlich entgegen zu nehmen.

Heinrich Borloz.

Goubet (St. Neuenburg), den 18. Oktober 1909.

Herrn Dr. Imfeld,

Arzt des Sauter'schen Institutes, Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Infolge **Venenentzündung** an beiden Beinen, waren mir **Krampfadern** zurückgeblieben, die ungemein erweitert und aufgeschwollen waren und aufzubrechen drohten. Diese Krampfadern schmerzten mich sehr, die Beine waren rot und

geschwollen, ich konnte weder gehen noch stehen und mein Zustand war ein unerträglicher. Da bat ich Sie, sehr geehrter Herr Doktor, um Ihren ärztlichen Rat und am 13. September verordneten Sie mir folgende Kur: täglich, schluckweise während des Tages, 1 Glas trinken der Lösung von je 1 Korn A 1, Art., L 5 und O 5, in der 3. Verd., morgens früh nüchtern und abends vor Schlafen je 3 Korn (3 trocken nehmen, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn L 3; abends die Beine, beziehungsweise die Krampfadern, in der Richtung von unten nach oben mit weißer Salbe sanft einreiben.

Schon nach den ersten 10 Tagen der Kur meldete ich Ihnen, daß es besser ging, heute teile ich Ihnen mit dankerfülltem Herzen mit, daß die Besserung stetig fortschreitet und so bedeutend ist, daß ich mich im Vergleich zu dem Zustande vor Beginn der Kur, beinahe wie geheilt fühle. Die Beine sind gar nicht mehr so rot und nicht mehr geschwollen, die Krampfadern sind nicht nur nicht aufgebrochen, sondern sie sind auch nicht mehr so groß und nicht mehr so hart, der Kreislauf des Blutes ist in den Beinen ein viel besserer geworden. Ich habe keine Schmerzen mehr in den Beinen, ich kann ohne Beschwerden stehen und gehen, ich fühle mich auch im Allgemeinen viel wohler wie früher. Gestern habe ich einen Spaziergang von einer halben Stunde gemacht, ohne mich dazwischen auszuruhen und ohne mich nach dem Spaziergange müde gefühlt zu haben. Ich setze meine mir so wohltätige Kur mit Vergnügen fort mit dem bestimmten Vertrauen noch mehr Nutzen davon zu ziehen.

Für heute übermittle ich Ihnen meine hochachtungsvollen Grüße, mit denen ich verbleibe
Ihre dankbare ergebene

Frau Emilie Hämmerli.

G.-S. (Deutschland), den 23. Oktober 1909.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des Sauter'schen Institutes
Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Am 8. Oktober 1908 konsultirte ich Sie wegen meinem mit **Lungenenerweiterung** komplizierten **Luftröhrenkatarrh**, worunter ich in hohem Grade zu leiden hatte. Ich hatte so schrecklichen Husten, der mich am Tage an jeder Arbeit hinderte und Nachts im Bette mir keine Ruhe finden ließ. Sie rieten mir täglich, schluckweise während des Tages, 1 Glas zu trinken der Lösung von je 1 Korn A 1, Art., L 4 und P 2 in der 3. Verd., morgens und abends je 3 Korn O 3 mit je 6 Korn P 3 trocken zu nehmen und abends die Brust mit weißer Salbe einzureiben. Durch das Husten, die Schmerzen auf der Brust und die schlaflosen Nächte war ich auch an Kräften sehr heruntergekommen.

Heute bedanke ich mich für Ihre Mühe und Aufmerksamkeit durch welche ich so weit hergestellt bin, daß ich meine Arbeit wieder verrichten kann, denn bei uns giebt's viele und auch schwere Arbeit. Mein Mann ist jetzt stolz auf mich wenn ich sage: „Wir wollen aufs Feld gehen und arbeiten“, währendden ich dagegen so lange Zeit vorher wie ein altes Mütterchen daher trappelte und nichts tun konnte. Jetzt habe ich seit einem Jahre um 21 Pfund zugenommen. — Ich wünsche, daß alle Einwohner von hier in Krankheitsfällen sich an Sie wenden möchten und ebenso hergestellt würden wie ich.

Mit bestem Dank und freundlichem Gruß
zeichnet hochachtungsvollst.

Frau G.



Berlin, den 12. Mai 1909.

Herrn Dr. Zmfeld,

Arzt des Sauter'schen Institutes Genf.
Sehr geehrter Herr Doktor!

Die Tochter der Frau K., welche jahrelang an **Gelenkrheumatismus** gelitten hatte, verdankt ihre baldige Genesung den bewährten Sauter'schen homöopathischen Mitteln, sowie Ihren guten Ratschlägen. Mit wahrer Bewunderung habe ich die Wirkung dieser Medikamente gesehen. Sie hatten verordnet: Täglich zum Trinken, eine Lösung von 1 Korn Art. + 1 Korn A 2 + 1 Korn S 2; außerdem kräftiges Einreiben der Gelenke morgens und abends mit einer Mischung von 10 A 2 + 10 O 5 + 1 Kaffeelöffel von rotem Fluid in Wasser und Weingeist. Jede Woche zweimal ein Bad, worin 100 Körner O 5 + 100 Körner A 2 gelöst.

Ich muß gestehen, noch keine solche schwere Kranke gesehen zu haben, Frä. K. selbst ist auch über den Erfolg freudig überrascht und ist Ihnen, geehrter Herr Doktor, von Herzen dankbar.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ergebenst

H. Schneider.

Inhalt von Nr. 11 der Annalen

Ueber Schutzpocken-Impfung und Impfungszwang. (Fortsetzung). — Das unerlässlichste Bedürfnis des Menschen. (Fortsetzung und Schluß). — Wie entsteht ein modernes Arzneimittel? — Fisch-Vergiftung. — Korrespondenzen und Heilungen: Gelenkrheumatismus; Lungen- und Rippenfellentzündung; heftige Fieber; Husten; Schmerzen; Ohrensausen; Asthma; Gallensteinkolik; Durchfall; Krampfadergeschwür; Magenschmerzen; Schwindelanfälle; Monatsregel; Fußwunde mit starker Entzündung; Rheumatismus.



Zu bez. durch alle Apotheken
und Mineralwasser-Handlungen



Prospectus kostenlos durch „Fürstl.
Wildung. Mineralquellen A. G.“



Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades auf der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngrüß,
Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Hausstrinkkur beträgt pro Jahr über 1¹/₂ Millionen Flaschen, das ist mehr als ⁹/₁₀ des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh u. Frauenleiden